

Arbeitertstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

erscheint jeden Sonntag nachmittags * Bezugspreise halbjährlich frei ins Haus 1 Mark monatlich 3 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark (monatlich 3 Mark) ohne Zustellungsgebühr einschließlich der Postgebühren. Der kommunistische Kampfzeitung, „Der kommunistische Kampfzeitung“, „Die kommunistische Kampfzeitung“, sowie der Illustrierten Zeitungen „Der rote Stern“ * Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-III, Föhrerstraße 2, I. Stockwerk; 17 120. * Redaktion: Dresden-III, Föhrerstraße 2, I. Stockwerk der Redaktion; täglich nachmittags von 5-6 Uhr. Sonntags von 4-6 Uhr * Druckerei: 13 573 Dresden, Ernst-Schickel * Anzeigenpreis: 20 Halbpennige für die monatlich gefüllte Spaltenzeile, 20 Halbpennige für die Spaltenzeile für die Familienkreisläufe, 20 Halbpennige für die Familienkreisläufe einschließlich der Belegstellen * Anzeigen tags vorher bis 4 Uhr nachmittags erbeten.

1. Jahrgang

Mittwoch, 22. April 1925

Nummer 17

Heute spricht der rote Arbeiterkandidat Ernst Thälmann

5 Uhr im „Volkshaus“ in Pirna,
7 Uhr in der „Reichskrone“, Dresden-N., Bischofsweg
8 Uhr in Freital im „Sächsischen Wolf“

Außerdem sprechen die Reichstagsabgeordneten Siegfried Käbel, Ernst Schneller
und der Landtagsabgeordnete Rudolf Renner

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Erscheint in Massen zur Kundgebung gegen die monarchistische Gefahr, gegen den Unterdrückungs- und Ausbeutungszug der Schwerindustrie. Gegen den Massenschlächter Hindenburg, den Ruhrgeldschleber Marx! Die Kundgebung muß zu einem gewaltigen Aufmarsch der arbeitenden Massen gegen die reaktionären Pläne des Industriekapitals und seiner Kandidaten Marx und Hindenburg werden.

Frontkämpfer!

Der Bundespräsident Kamerad Thälmann spricht heute abend 7 Uhr in der „Reichskrone“. Sämtliche Frontkämpfer erscheinen zum Empfang und zur Begrüßung des Bundespräsidenten. Stellen der einzelnen Distrikte auf den Distriktsstellplätzen 6 Uhr. Kein Kamerad darf fehlen.

Die Bezirksleitung
Die Ortsgruppenleitung Dresden

Bitatenkünste des „Vorwärts“

In seiner gestrigen Morgenausgabe veröffentlicht der „Vorwärts“ Auszüge aus dem Wahlmaterial des Reichsblochs und den Nachdruck eines Plakates, das vom Hindenburg-Bloch herausgegeben wurde. Der „Vorwärts“ nutzt das Material in demagogischer Absicht, um in die kommunistische Wählerchaft Verwirrung hineinzutragen. Zu dem Plakat, bei dem ein Zentrumsplakat die demokratischen und sozialdemokratischen Wähler an einer Kette nachschleift, schreibt der „Vorwärts“: „Ihr meint, es sei ein kommunistisches Wahlplakat, das ist nicht richtig. Es ist ein Wahlplakat des Reichsblochs.“ Dann: „Die Reaktion weiß, daß ihr nicht für Hindenburg stimmen werdet, versucht deshalb in den nächsten Tagen eure Stimmen für Thälmann zu werben.“ Aus dem Wahlmaterial zitiert der „Vorwärts“, daß der Reichsbloch schrieb, die Sozialdemokraten werden nicht den Pfaffenknacht Marx, sondern eher den Kommunisten Thälmann wählen. Aus diesem Material, das vom Reichsbloch sehr geschickt aufgemacht, dazu dienen soll, die kommunistischen Wähler von Thälmann fortzutreiben, konstruiert der „Vorwärts“ ein Zusammenarbeiten von Kommunisten und Monarchisten. Jeder Arbeiter weiß, wie dieses Zusammenarbeiten aussieht. Die Kommunisten gingen nie mit den Monarchisten zusammen, wohl aber die Sozialdemokraten. Die Absicht des Reichsblochsmaterials besteht darin, den Kommunisten die Wähler abzutreiben, weil die Parteien des Reichsblochs wissen, daß der einzige Feind des Kapitals die Kommunisten sind. Die Zusammenstellung des Materials ergibt sich also als ein Zusammenarbeiten von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen. Ein Zusammenarbeiten der beiden schwerindustriellen Flügel, in den beiden Lagern Hindenburg und Marx. Die Schwerindustriellen im Reichsbloch wollen erreichen, wenn schon nicht Hindenburg, daß dann wenigstens Marx gewählt werde. Gleichseitig führt der „Vorwärts“ dabei ein Mandat, um gegen die kommunistischen

Wahlredner zu gehen. Frech und unverschämte erklärt er: „Die Reichsblochsagitationen treten als Kommunisten verkappt auf, um durch ihre Agitation für Thälmann Hindenburg die Mehrheit zu verschaffen. Kein Arbeiter wird sich durch dieses Galunnenmanöver des „Vorwärts“ täuschen lassen. In der Abendausgabe vom selben Tage legt der „Vorwärts“ seinen Wahlschwandel fort. Er zitiert einen Teil aus einer Rede Sinowjews, um die Kandidatur Marx gegen Thälmann zu verteidigen. Der „Vorwärts“ erklärt, die KPD habe diese Ausführungen Sinowjews verschwiegen und leistet sich dazu den Treppenschwanz, die Zentrale der KPD habe Sinowjew unter Jenius gestellt. Dem „Vorwärts“ ist jeder Schwandel recht. Einmal kommandiert Sinowjew die ganze Welt, dann stellt ihn eine Sektion unter Jenius. Die Hauptsache ist bei dem „Vorwärts“, die urteilslosen Veler der SPD, glauben den Schwandel. Genosse Sinowjew erklärte auf der Sitzung der erweiterten Exekutive:

„Für den Klassenkampf des Proletariats ist die bürgerliche Republik ein günstigerer Boden als die Monarchie, nicht etwa deshalb, weil die Republik angeblich den sozialen Frieden erstrebt, sondern weil diese Staatsform den wirklichen Klassencharakter der Bourgeoisie am deutlichsten ausbeutet. Jetzt wissen wir bereits, daß auch das allgemeine Wahlrecht in den Händen der Bourgeoisie in eine Waage des Klassenkampfes gegen das Proletariat verwandelt hat. Wir müssen aber auch begreifen, daß das Proletariat bei der Wahl zwischen der bürgerlichen Republik und der Monarchie nicht gleichgültig beiseite stehen darf.“ Daraus knüpft der „Vorwärts“ die Schlussfolgerung, die KPD habe ihre Kandidatur zurückziehen müssen, um den Kampf gegen die Monarchie zu führen. Die Aufrechterhaltung der Kandidatur Thälmann mache die Arbeiter zu Stimmvieh für Hindenburg. Die Sozialdemokraten sind während des Krieges ja schnellstens zu Hindenburg gegangen. Sie werden auch jetzt wieder zu Hindenburg gehen. Der Brief Blochs, die Aus-

führungen Loebels und die Kundgebungen des Reichsbanners und die Vorbereitung dazu. Die einzigen, die stets gegen die Monarchie gekämpft haben, waren die Kommunisten. Diebsteht und Luxemburg kämpften gegen die Monarchie, während Ebert und Marx für die Monarchie waren. Die Kommunisten demonstrieren in roten Tagen gegen die Monarchieparade, die Sozialdemokraten unterstützen die Monarchie. Marx ist ein verkappter Monarchist. Die Kommunisten kämpfen gegen Marx und Hindenburg. Sie verlangen die Durchführung der Erfüllung der Mindestforderungen des Proletariats.

Kein Arbeiter fällt auf den Schwandel der SPD-Velle herein!
Alle Arbeiter wählen den Arbeiterkandidaten Thälmann!

Ausweisung bulgarischer Studenten

Berlin, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die 35 verhafteten bulgarischen Studenten sollen aus Deutschland ausgewiesen werden. Hinter diesen Treibern steht der tschakische bulgarische Gesandte.

Sieg der Arbeiter in Kiel

Kiel, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Streik in Kiel haben konnte mit einem Erfolg für die Arbeiterchaft beendet werden.

Metallarbeiterkampf in Breslau

Breslau, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Dreher, Modellstecher und Kupferschmiede sind in einen Teilstreik eingetreten. Sie haben das Unternehmerrisiko abgelehnt, die Unternehmer sind daraufhin zur Aussperrung übergegangen. Ausgesperrt sind 6000 Metallarbeiter, dabei das verächtliche Werk von Dintz und Hoffmann mit 4000 Metallarbeitern. Die rheinische Industrie droht, ebenfalls Aussperrungen vorzunehmen.